

B. Die Heimat.

61. Mein Schlesierland.

1. Wer die Welt am Stab durch-
messen,
wenn der Weg in Blüten stand,
nimmer konnt' der doch vergessen
glückberauscht sein Heimatland.
Und wenn tausend Sangesweisen
nur der Fremde Lob entquillt —
einzig will das Land ich preisen,
dem mein ganzes Sehnen gilt.
Sei gegrüßt am Oderstrand,
Schlesien, du mein Heimatland!

2. Schlesierland, du Länderkrone,
sei gegrüßt vieltausendmal:
wo auf sagenreichem Throne
streng regiert Geist Rübezahl;
wo im Volke stets aufs neue
deutscher Freiheit Odem weht;
wo als Bild von Männertreue
kühn der alte Zobten steht.
Sei gegrüßt am Oderstrand,
Schlesien, du mein Heimatland!

3. Graue Burgen zaub'risch winken
von den Bergen hoch und hehr;
in dem tiefen Schachte blinken
Erz und Kohle, blank und schwer.
Weißes Linnen, Stolz der Mädchen,
bleicht im gold'nen Sonnenschein;
lustig schnurren Spill' und Rädchen;
Sang und Sage klingen drein.
Sei gegrüßt am Oderstrand,
Schlesien, du mein Heimatland!

4. Wack're Männer, treu und
bieder,
sturmfröh wie der Teufelsbart,
ros'ge Frau'n in buntem Mieder,
das ist echte Schlesierart.
Uolle Becher fröhlich kreisen
von der Heimat Traubenblut;
Schlesierland, dich muß ich preisen,
bis mein Herz in dir einst ruht.
Sei gegrüßt am Oderstrand,
Schlesien, du mein Heimatland!

Philo vom Walde.

62. Heimat und Vaterhaus.

1. Bin durch die Alpen
gezogen,
wo die Lawine rollt,
sah, wie in Meereswogen
tauchte der Sonne Gold.
Aber freudig ich tauschte
Alpen und Meeresstrand
für das tannendurchrauschte
nordische Heimatland.

2. Schlösser sah ich und
Türme,
schimmernd und marmorweiß;
dunkler Pinien Schirme
wiegen im Winde sich lei'.
Aber schöner und besser
— lacht mich immerhin aus —
als die Marmorschlösser
dünkt mich mein Vaterhaus.

Rudolf Baumbach.